

Zeitschrift: Allgemeine schweizerische Militärzeitung = Journal militaire suisse =
Gazetta militare svizzera

Band: 10=30 (1864)

Heft: 20

Nachruf: Der Eidg. Oberst August Bontems

Autor: [s.n.]

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 18.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

ST. ALB. 2

Allgemeine

Schweizerische Militär-Zeitung.

Organ der schweizerischen Armee.

Der Schweiz. Militärzeitschrift XXXI. Jahrgang.

Basel, 17. Mai.

X. Jahrgang. 1864.

Nr. 20.

Die Schweizerische Militärzeitung erscheint in wöchentlichen Doppelnummern. Der Preis bis Ende 1864 ist franco durch die ganze Schweiz. Fr. 7. — Die Bestellungen werden direct an die Verlagshandlung „die Schweighauserische Verlagsbuchhandlung in Basel“ adressirt, der Betrag wird bei den auswärtigen Abonnenten durch Nachnahme erhoben.

Verantwortlicher Redaktor: Oberstl. Wieland.

† Der Eidg. Oberst August Bontems.

In Genf, seiner Vaterstadt, erblickte Oberst Bontems am 15. Juni 1782 das Licht der Welt. Er begann seine ersten Studien in Genf, bei welchen er sich schon zeitig durch seine Fähigkeiten auszeichnete; eine besondere Vorliebe legte er für die Naturwissenschaften an den Tag und würde sich wahrscheinlich ganz dem Studium derselben ergeben haben, hätte ihn nicht der Mangel an Vermögen zum Kriegshandwerk hingezogen. Im 16. Altersjahre trat er in die polytechnische Schule von Paris und im Jahre 1802 war er bereits Genie-Lieutenant, nachdem er während zwei Jahren der Applikationschule von Metz gefolgt war. Es war dem jungen Offizier vergönnt, zuerst in seiner Vaterstadt seine ersten Arbeiten auszuführen, wo er im Jahre 1803 unter der Leitung des General Chasseloup an dem von Napoleon gehegten Projekte, Genf mit betaschirten Forts zu decken, arbeitete. Er nahm ferner an den vorbereitenden Studien Theil, die gemacht wurden, in der Absicht, eine Militärstrasse über den großen St. Bernhard zu führen, die später für diejenige über den Simplon verlassen wurde.

Erst im Jahre 1805 trat Bontems in die große aktive Armee ein, bei der er die Gelegenheit hatte, sich mehrfach auszuzeichnen. So passirte er unter dem feindlichen Feuer die Traun bei Lambach, zur Herstellung einer Brücke, die auch während der Nacht ausgeführt wurde, nachdem er mit etlichen dreißig Sapeurs zweihundert Oestreicher gefangen genommen hatte. Diese Waffenthat ist auf der Säule des Vendome-Plazes aufgezeichnet.

Später wurde Bontems, der bei der Schlacht von Martenzell verwundet und dann mit dem Ritterkreuz der Ehrenlegion decorirt worden war, gegen Mitte des Jahres 1806, zu der Armee von Dalmatien gesandt, wo er an den Befestigungen von Ragusa und der benachbarten Inseln arbeitete.

Ganz mit den Plänen beschäftigt, die Küsten Dalmatiens gegen die englische Flotte sicher zu stellen,

erhielt er plötzlich den Befehl, sich nach Konstantinopel zu begeben, um unter den Befehlen des General Sebastiani, einen Plan zur Befestigung dieser umfangreichen Hauptstadt zu entwerfen. Zum Hauptmann avancirt, wurde er bald darauf nach Persien beordert mit der doppelten Mission, die freundschaftlichen Beziehungen zwischen beiden Reichen zu unterhalten und die Elemente der europäischen Militärorganisation in das persische Heer einzuführen. Die militärische Mission war, wie man es sich leicht denken kann, keine leichte, und doch gelang es Bontems, sich die Gunst des Schah in solchem Grade zu erwerben, daß er, als er im Jahre 1808 zum zweiten Male mit wichtigen Depeschen an denselben abgesandt worden war, von Abbas-Mirza mit der größten Distinktion empfangen wurde. Eine Reihe von Aufzügen sind über diese Reisen in der Bibliothek britannique vom Jahre 1810 und 1811 enthalten.

Bontems kehrte mit dem Orden des Löwen und der Sonne nach Europa zurück, wo er sich, gegenüber seinen Kameraden, die Gelegenheit gehabt hatten, auf dem Schlachtfelde sich das Avancement zu verdienen, zurückgesetzt fühlte. Bald fand er jedoch wieder aktive Anstellung; zuerst bei der Belagerung von Saragossa, dann bei dem Generalsstab des Marschall Ney, nahm er thätigen Antheil an dem Feldzuge in Spanien, bei dem er unter Anderm in dem Gefechte von Somo-Sierra sich neben dem Kaiser befand, als dieser beinahe von einer Kanonenkugel weggerissen wurde. Nachdem er durch die Bresche in Madrid eingedrungen war, erhielt er das Kommando der Genietruppen, die mit den Befestigungsarbeiten von Buen-Retiro und mit der Herstellung einer Brücke über die Alja beschäftigt waren.

Im Jahre 1809 sehen wir Bontems bei der großen Armee mit den Geniearbeiten auf der Insel Lobau beschäftigt; nachdem er, einer der letzten, mit den größten Schwierigkeiten kämpfend, über die Donau zurückgekehrt war, erstellte er den Brückenkopf, der als Stützpunkt des französischen linken Flügels bestimmt war. Die Schlacht von Wagram entschied

das Schicksal dieses denkwürdigen Feldzuges. Nach dieser Schlacht schlug General Bertrand, der Bontems in Spanien kennen gelernt hatte und dessen Fähigkeiten zu schätzen wußte, demselben vor, als Ordnungsoffizier in den großen Stab Napoleons zu treten; allein er mußte auf die schönen Aussichten, die sich ihm durch dieses glänzende Anerbieten vorstellten, verzichten, da er nicht über die Fr. 6000 Einkünfte, die für Bekleidung einer solchen Stelle verlangt wurden, zu verfügen hatte.

Nach dem Pressburger Frieden wurde Bontems als Kommissär zur Bestimmung der neuen Grenzlinie zwischen Bayern und Oestreich verwendet, und sollte zum Bataillonschef ernannt werden, als Familienrücksichten ihn bestimmten, den Dienst zu verlassen und sich in's Privatleben zurückzuziehen.

Die Wiederherstellung der Republik in Genf und deren Anschluß an die Schweiz öffnete Bontems eine neue Bahn, in die er mit der ihm eigenen Entschiedenheit und mit der Vaterlandsliebe, die ihn auszeichnete, trat. Zum Oberflieutenant im eidg. Generalstabe und zum Mitglied des Rathes ernannt, stand er seinen ihm anvertrauten Aemtern mit dem größten Eifer vor, als die Rückkehr Napoleons von Elba die Ruhe Europas wieder zu stören drohte.

Bontems wurde mit der Redaktion der Proklamation, die die Bürger Genfs zur Vertheidigung ihrer Unabhängigkeit aufrief, beauftragt; da aber in dergleichen Zeiten bloße Worte nicht genügen, sondern Thaten allein helfen können, so erhielt er vom Bororte den Auftrag, die Vertheidigungsmaßregeln auf's Eifrigste zu betreiben und einen Vorschlag zur Vertheidigung Genfs einzureichen. Als die Tagsatzung Genf durch eine von General von Sonnenberg befehligte eidg. Brigade besetzen ließ, so verlangte dieser, daß ihm der Oberst Bontems als Chef des Genie und als Chef des Generalstabes beigegeben werde, und in dieser letzteren Stellung war er es, der auf der Arverbrücke die Uebereinkunft unterschreiben ließ, laut der die französische Armee Savoyen räumen und die östreichische Armee ihr folgen mußte, ohne daß es zu einem Kampfe in der Nähe unserer Grenzen kommen durfte.

Als im Jahr 1816 Frankreich neuerdings Militär-Kapitulation mit der Schweiz abschloß, trat Bontems, dem die Neutralität wenig Aussicht auf aktiven Dienst gab, im 34. Altersjahre als Bataillonschef in die königliche Garde. Im Jahre 1825 erhielt er die Ernennung zum Obersten des zweiten Schweizer-Regimentes, das nach dem damaligen Gebrauch seinen Namen annahm, und als solches mit dem Regiment Meuler, eine Brigade bildend, bis zum Jahr 1827 als Garde des Königs von Spanien in Madrid Besatzung hielt. Drei Jahre später wurde die unter so günstigen Auspizien begonnene militärische Laufbahn wieder plötzlich unterbrochen.

Die Juli-Revolution machte dem Dienste in Frankreich ein Ende. Trotz den schwierigen Umständen war Bontems so glücklich, mitten in den Stürmen der Revolution der Gegenstand der ehrenhaftesten Erwähnungen zu sein; so hatten die beiden Städte

Vorient und Port-Louis es der Gegenwart des daselbst in Garnison stehenden zweiten Schweizer-Regimentes zu verdanken, daß unter der stark bewegten, unruhigen Bevölkerung keine Störungen der Ordnung stattfanden, und die Haltung dieses Regimentes, nebst der Energie seines Chefs, konnte die wankende Disziplin der daselbst befindlichen französischen Land- und Seetruppen aufrecht halten; dieß wurde in einem verbindlichen Schreiben der städtischen Behörden an Bontems bestens verdankt. General Sebastiani bestätigte seinerseits diese Anerkennung mit folgenden Ausdrücken: „Daß die Talente und hohen Befähigungen des Obersten Bontems ihm längst bekannt seien (er machte vom Aufenthalte desselben in Konstantinopel Erwähnung) und daß man mit vollem Recht auf dessen Ergebenheit und erprobten Eifer zählen könne.“

In seine Vaterstadt zurückgekehrt, wurde Bontems im Jahre 1831 zum eidg. Obersten ernannt, und es fehlte ihm nicht an Gelegenheit, sei es in kantonalen Angelegenheiten, sei es im Auftrag der Eidgenossenschaft, sich seinem Vaterland nützlich zu machen. Im Jahre 1831 brachte er neun Monate mit strategischen Arbeiten im Kanton Graubünden zu und im Jahre 1832 war er Mitglied der in Luzern versammelten Militär-Kommission; im gleichen Jahre war er mit den Herren Rigaud und Rossi Abgeordneter an der Tagsatzung. Im Jahre 1833 nahm er, als zweiter Abgeordneter von Genf, im Schooße der dazumal in Zürich weilenden Tagsatzung, an der Revision der Bundesverfassung Theil.

Als Mitglied des Großen Rathes in Genf beschäftigte sich Bontems viel mit der Frage der Abtragung der Befestigungen; im Jahr 1834 schon brachte er im Verein mit Herrn Pictet de Rochemont einen Antrag zur Abtragung der innern bastionirten Einfassung, unter Beibehaltung der äußeren Werke, ein Antrag, der gleich demjenigen von 1822, trotz der Unterstützung von Seite der kompetentesten Männer, nicht angenommen wurde.

Im Jahre 1838 stellte Bontems, wie sein Bruder eidg. Oberst Carl Bontems, seine Dienste dem Vaterland zur Verfügung. Er fertigte eine Denkschrift über die Möglichkeit einer Vertheidigung an und nahm den thätigsten Antheil an den Anordnungen, die dazumal zur Sicherheit der beiden Kantone Waadt und Genf getroffen wurden.

Seit dem Jahre 1841 hatte er sich von allen öffentlichen Geschäften zurückgezogen und seine letzten Jahre brachte er ruhig im Schooße seiner Familie zu. —